

Geheimes Schreiben

Südtirol schlägt bei der **Mandatsbeschränkung** für **Bürgermeister** **keinen Sonderweg** ein. Die **Entschädigungen** der Gemeindeverwalter werden an die Inflation angepasst.

von Matthias Kofler

Der 1. Gesetzgebungsausschuss des Regionalrats ist gestern in Trient zusammengekommen, um über den Nachtragshaushalt zu beraten. Ein Artikel des von Arno Kompatscher vorgelegten Entwurfs befasst sich mit der umstrittenen Frage der Bürgermeistergelälter. Wie berichtet, fordern die Südtiroler Gemeindeführer eine deutliche Erhöhung ihrer Gehälter um 20 bis 35 Prozent. Laut dem bisherigen Entwurf sollten die Gehälter jedoch gleich bleiben. Nach der gestrigen Sitzung und den Erläuterungen des zuständigen Gemeindeführers Franz Locher (SVP) zeichnet sich nun ein Mittelweg ab, wie ihn die Trentiner Bürgermeister fordern: Keine 20 bis 35 Prozent, sondern eine Anpassung an die Inflation von moderaten sieben Prozent. „Damit könnte man leben“, findet die Team-K-Abgeordnete Maria Elisabeth Rieder. Angepasst werden sollen auch die Löhne der Gemeindeführer, des Personals in den Gemeinden sowie die Sitzungsgelder für die Mitglieder der Gemeinderäte, die derzeit bei bescheidenen 20 bis 40 Euro liegen. Ein weiteres Thema, das die Gemeindeführer der Bürgermeister erhitzt hat und auf der gestrigen Kommissionssitzung diskutiert wurde, ist die Mandatsbeschränkung in den Gemeinden: Bisher mussten alle Ersten Bürger nach 15 Jahren aufhören. Ein Staatsgesetz, an das sich die Region Trentino-Südtirol anpassen muss, legt nun neue Obergrenzen fest: Während es in Gemeinden mit bis zu 5.000 Ein-



Rathaus in Bruneck:
Nach zwei Amtszeiten ist Schluss

wohnern keine Mandatsbegrenzung mehr geben wird, muss in Gemeinden mit bis zu 15.000 Einwohnern nach drei Amtsperioden der Hut genommen werden. In großen Gemeinden mit mehr als 15.000 Einwohnern dürfen Bürgermeister dagegen nur noch zwei Amtszeiten absolvieren. Locher kündigte an, das Thema im Herbst anzugehen und deutete an, dass die staatliche Regelung eins zu eins übernommen werden soll. Ein herber Schlag für die Bürgermeister von Bozen und Bruneck, Renzo Caramaschi und Roland

Griessmair, die bis zuletzt auf eine Sonderregelung gedrängt haben, da sie sonst bei den Bürgermeisterwahlen, die laut Locher im nächsten Frühjahr stattfinden sollen, nicht mehr antreten dürfen. Skurril: Der Südtiroler Gemeindenverband hatte im Gutachten zum Nachtragshaushalt eine sofortige Regelung zu den Mandaten gefordert und auf einen entsprechenden Vorschlag vom 13. Mai verwiesen. Doch weder die Abgeordneten noch der zuständige Assessor haben dieses Schreiben erhalten. Das Team K hat deshalb bei Präsident Roberto Paccher eine Anfrage vorgelegt.